

## Das Land der großen Freiheit

M 1

„Ich geh dann gleich ins Freibad“, sagt Lennard zu seiner Mutter, als er von der Schule nach Hause kommt. „Und was ist mit deinem Kurzvortrag für Deutsch?“, will sie wissen. Lennard winkt ab: „Den kann ich auch heute Abend machen.“ Die Mutter schüttelt den Kopf: „Das ist zu spät. Außerdem musst du noch dein Zimmer aufräumen.“ „Nie kann ich machen, was ich will!“, murrte Lennard. „Früh morgens muss ich in die Schule und am Nachmittag habe ich auch keine Ruhe.“ „Ohne Regeln geht es nicht“, antwortete die Mutter, „das gilt für alle.“ „Immer und überall Regeln, Regeln, Regeln!“ Wütend springt Lennard auf und rennt zur Tür hinaus.



Er läuft zu einer Lichtung in der Nähe ihres Hauses. Dort legt er sich ins Gras, schaut in die Wolken und stellt sich vor, wie schön ein Leben ohne Regeln wäre. Plötzlich hüpfte ein Junge um ihn herum und singt fröhlich: „Frei, frei, frei, ich bin frei.“ „Wer bist du? Und woher kommst du?“,

fragt Lennard. „Ich komme von dort.“ Der Junge deutet auf das Ende der Lichtung. „Da ist das Land der großen Freiheit.“ „Das Land der großen Freiheit?“ Lennard richtet sich auf: „Was bedeutet das?“ Der Junge grinst: „Nun, es ist ein Land, in dem jeder tun und lassen kann, was er will. Es gibt keine Regeln.“ Lennard schüttelt den Kopf: „Das gibt es nicht.“ „Wenn du es nicht glaubst, dann komm doch einfach mit und überzeuge dich selbst“, lacht der Junge. Neugierig steht Lennard auf und folgt ihm. Tatsächlich dauert es nicht lange, bis sie im Land der großen Freiheit ankommen.

„Wem gehören diese leckeren Früchte?“, fragt Lennard, als sie durch eine Plantage mit verschiedensten Obstbäumen wandern. „Keinem

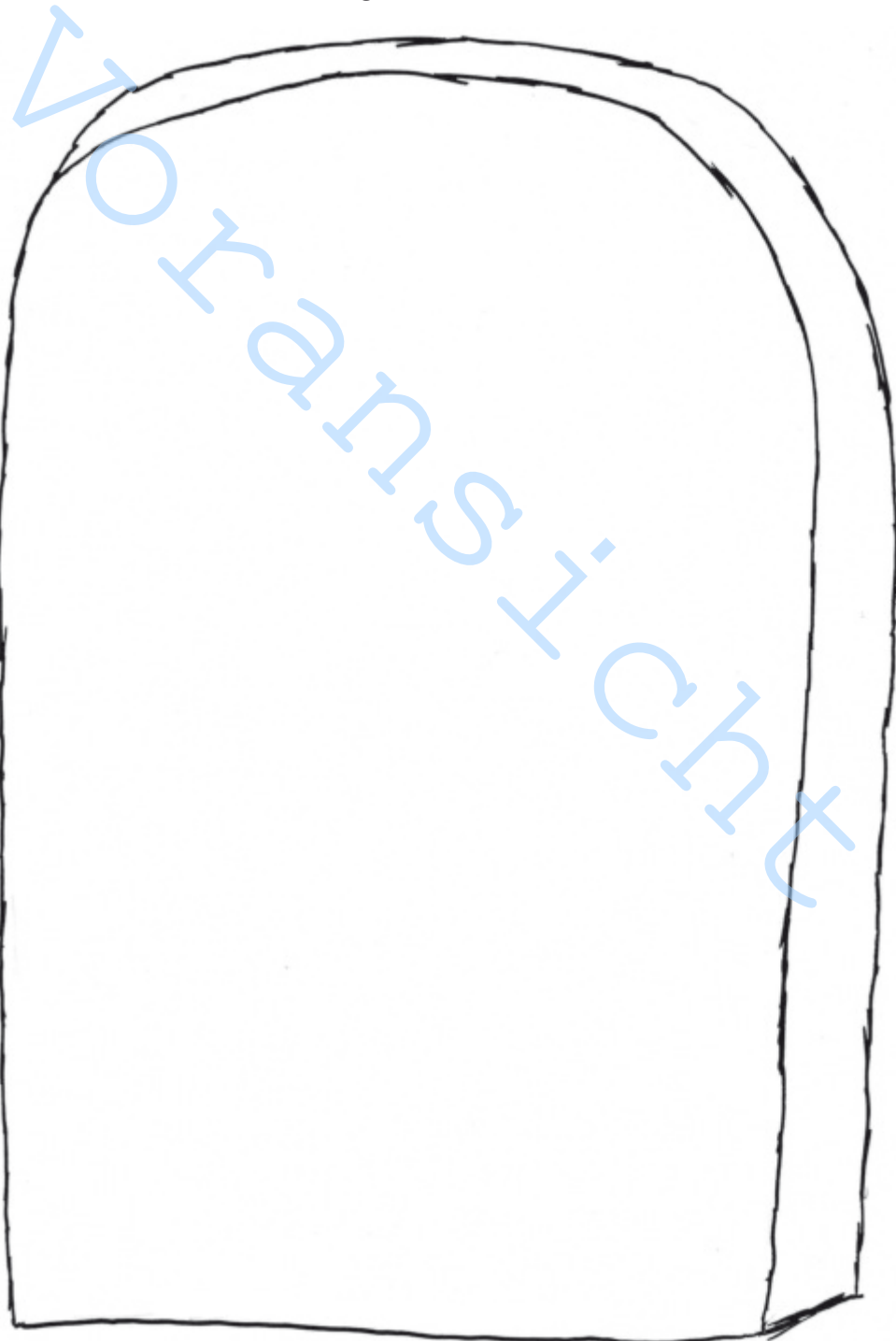
## Kennst du die Zehn Gebote?

M 2



Die wichtigsten Grundlagen für unser Zusammenleben findest du in den Zehn Geboten. Die Bibel berichtet davon, dass Mose die Gebote auf zwei Steintafeln von Gott bekommen hat.

**Aufgabe 1:** Schreibe die Gebote, die du kennst, in die Tafeln. Du musst nicht den genauen Wortlaut wiedergeben.



## Gute Regeln

M 5

Text und Melodie: Lydia Baldauf, 2014

## Refrain

F C F C B $\flat$  Dm  
 Gu - te Re - geln, — fai - re Re - geln — sind die Ge-bo - te — von  
 B $\flat$  C F C F C  
 Gott, un-serm Herrn. — Gu - te Re - geln, — fai - re Re - geln —  
 B $\flat$  Dm C $^7$  F  
 lei - ten und schüt - zen, wir be - fol - gen sie gern. —

## Strophen

C F B $\flat$  F C  
 Ich bin dein Gott! Kei - ner — liebt — dich so wie ich. Mein  
 C F B $\flat$  C F  
 Na - me sei — dir hei - lig. And-re Göt-ter, and-re Bil-der brauchst du nicht.



Alle Rechte bei Kantorin Lydia Baldauf

## M 11

**Meinen Nächsten lieben****Aufgaben**

1. Lest die Texte und überlegt, was sie meinen.
2. Sucht euch einen Spruch aus, der euch gut/am besten gefällt.
3. Stellt ihn nachher den anderen vor und begründet, warum ihr ihn ausgewählt habt.

Urteile nie über einen anderen, bevor du nicht einen Mond lang in seinen Mokassins gegangen bist.

(Indianisches Sprichwort)

Wenn ich für andere Menschen bete, dann hilft mir Gott, das Gute in ihnen zu sehen.

Vorurteile können abgebaut werden, wenn man die Menschen näher kennenlernt.

Viele Menschen fordern uns auf, zu lieben. Gott allein gibt uns die Kraft, es auch zu tun.

(Max Lucado)

Wenn du Menschen verurteilst, hast du keine Zeit, sie zu lieben.

(Mutter Teresa)

Einen Menschen lieben heißt, ihn so zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat.

(Fjodor Dostojewski)

Der Mensch sieht, was vor den Augen ist. Der Herr aber sieht das Herz.

(1. Samuel 16,7)